

Deutschlandweit einmaliges Parkdeck

B & O-Gruppe baut nachhaltig aus Holz – Statt Autos auch Fitnessstudio möglich

VON SILVIA MISCH

Bad Abbing – Eine Vision für das Bauen der Zukunft und die Stadtentwicklung haben Dr. Ernst Böhm, Gesellschafter der B&O-Gruppe aus Bad Abbing, und Zimmermeister Franz Eder aus Bad Fellbach. Sie errichten aktuell das erste Parkdeck aus Holz. Ein Prototyp. „Dazu braucht man Ambitionen“, beschreibt Dr. Böhm das Vorhaben, welches aus der Feder von Professor Hermann Kaufmann, einer Korymphe im Holzbau, stammt.

„Das Projekt vereine in sich Regionalität, Nachhaltigkeit und Flexibilität durch spätere eventuelle Umnutzung.“ So etwas gibt es deutschlandweit noch nicht“, sind die beiden stolz. Verwendet wurden unter anderem 14 Kubikmeter Lärchenverbundplatten, 4,5 Tonnen Stahl und weitere vier Tonnen Stahl für die Treppe sowie rund 150 Kubikmeter Sperrholz. Westere Dörm: 151-Träger in Fichte 116 Kubikmeter, 210 Kubikmeter Brettsperholz, 81,2 Kubikmeter Querschnittsträger 6,3 Kubikmeter Konstruktivholz, 325 Quadratmeter Lärchenholzlatten.

Dachterasse mit Rundgang

Auf zwei Ecken sind dabei 104 Parkplätze verteilt. Die Maße des Bauwerks sind rund 70 auf 17 Meter. Unten sind vier Klammern, oben sind vier Klammern. Die Stellplätze sind alle 2,50 Meter breit. 48 Ladestationen für E-Autos sollen dort untergebracht werden. „Der Trend geht nicht mehr zum Parken direkt vor der Haustüre, sondern zu Sammelplätzen in Wohnquartieren. Zudem wird es in 20 bis 25 Jahren weniger Autos als heute geben“, prognostiziert Dr. Böhm. Und hier komme die Wandelbarkeit des Parkdecks ins Spiel. Ob Weiteres sei mit Ergänzung der Fassaden im ersten Stock ein Fitnessstudio oder ein Veranstaltungs-



Dr. Ernst Böhm (rechts), Gesellschafter der B & O-Gruppe Bad Abbing und Zimmermeister Franz Eder im neuen Parkdeck.



Sollten weniger Parkplätze benötigt werden, kann das Deck etwa in ein Fitnessstudio umgebaut werden.

Der Ideengeber

Professor Hermann Kaufmann ist seit 1. April 2011 im Ruhestand. Er gilt als Korymphe auf dem Gebiet der Holzbauweise. Kaufmann studierte Architektur an der TU Innsbruck und an der TU Wien. Er war als Dozent für Holzbau an der Lechnersiemenschen Ingenieurschule (1995/1996) und als Gastprofessor sowohl an der TU Graz (1998) als auch an der Universität Ulsjajina (2000) tätig. Seit 2002 leitet

er das Fachgebiet Holzbau am Institut für Bautechnik und Entwerfen an der Architektur- und Bauwerk Fakultät der Technischen Universität (TU) München. Zentraler Lehrinhalt des Lehrstuhls für Holzbau ist der Entwurf unter besonderer Berücksichtigung des Baustoffes Holz unter der Maxime des umweltschonenden Handelns sowie der Schaffung gesunder Umgebungen. Die zentrale Forschungsfrage ist, welchen Bei-

raum einzurichten. Für Büros würde der Aufwand etw. was größer, da sanitäre Einrichtungen noch hinzukommen. Wohnungen sind indes schwieriger daraus zu schaffen. Der nächste Strich liegt schon mit Maßen von circa 70 auf 35 Meter in der Schublade. Ein weiteres Parkdeck mit zusätzlichem Deck samt Dachterasse mit Rundgang. Durch die Holz-

Steckbauweise mit Punktfundamenten samt sogenannten „40er-Dorn“ würde das Bauwerk hüftig, hell und freundlich. „Man kann sogar einen Teil kurzfristig abtrennen und als Veranstaltungsraum nutzen“, führt Dr. Böhm aus. Professor Kaufmann habe das Parkdeck bis ins kleinste Detail durchdacht. Glas und Holz-Zwischenebene seien deshalb problemlos nachträglich zu

tragen der biogene Baustoff Holz zur Ressourcenoptimierung des Bauwerks sowie der Herstellung von gesunden Lebensumgebungen mit hohen architektonischen und baukulturellen Qualitäten liefern kann. Er hat unter anderem den Deutschen Holzbaupreis 2017, den Deutschen Architekturpreis (2017) sowie den Global Award für sustainable Architecture 2007 erhalten.

installieren, ebenso die Außenwände. Auch können die Dächer begrünt werden. Eder hat für das Projekt fünf seiner insgesamt 20 Mitarbeiter komplett abgestellt. Die Bauzeit liegt bei fünf Monaten mit Erdarbeiten, Frähsprünge und Co. Mit Kosten von 1,5 Millionen Euro müsse man für so ein Parkdeck rechnen. Versendet wurde unter anderem Baubuche. Denn auch

Heligkeit und eine Steckbauweise zeichnen das nachhaltige Bauprojekt aus.

auf dem Holzbauektor muss laut Eder und Dr. Böhm ein Umdenken von nadel- auf gemischte Holzarten erfolgen. Brüche sei aber verdingungstreu und reagiere stark auf Wasser.

„Deshalb bedarf es einer Speziallasure. Die Verarbeitung ist das A und O dabei“, so die beiden Experten unter. Dann aber sei sie lang- lebig und von großer Tragfähigkeit. Holzgebäude, das haben viele Architekten mittlerweile gemerkt, sind oft ästhetischer und ermöglichen auch schlankere Profile“, weiß der Gesellschafter der B&O-Gruppe.

Auch wenn aktuell der Bedarf höher darin ist der Stadt als im ländlichen Raum sei, sagt Dr. Böhm großes Potenzial hier, ein beispielweise auch bestehende Parkplätze von Supermärkten mit Büros oder gar Wohnungen auszustatten. Die ein Parkdeck rechnen. Versendet wurde unter anderem Baubuche. Denn auch

Bereits ins Auge gefasst

Zahlreiche Bürgermeister aus der Region und aus ganz Deutschland würden sich schon für das Projekt interessieren und haben erste Besichtigungen vorgenommen. Ebenso ist die Holzbaueise des Parkdecks der Deutschen Baukulturlin in Auge gefasst. Diese überlegt, Anfang April einen Kongress in Mitrachung auf dem B&O-Areal abzuhalten.

„Der Landkreis Rosenheim kann stolz sein, sich einen Vorreiter in seinem Gau zu haben“, so Eder. Denn eines bringe das zentrale Parkdeck auch noch mit sich. Es sei gegen die Anonymität der Nachbarn. „Man trifft sich, und sieht sich auf dem Weg zum Parkdeck sowie zum Haus und kommt so ins Gespräch“, so Dr. Böhm.

WIRTSCHAFT IN KÜRZE

Milchkühe bringen derzeit gute Preise

Miesbach – Der Käbermarkt in der Oberlandhalde in Miesbach verzeichnete einen Auftrieb von 724 Käber. Eine große Unfruchtbarkeit herrscht bei den landwirtschaftlichen Betrieben. Die derzeit sehr guten Preise für Milchkühe und hohen Erlöse bei Schlachtrindern, verbunden jedoch mit hohen Futtermittelpreisen, den immer neuen Auflagen im Milchbereich und dem abgesetzten Mehrwertsteuer für die pauschalen Betriebe ab 1. Januar lassen keine klaren Planungen zu.

Die 579 verkauften Stierkälber zur Mast erzielten einen durchschnittlichen Auszahlungspreis je Kilo von 5,62 Euro. Die durchschnittliche Aufteilung in die einzelnen Gewichtsklassen sieht wie folgt aus: 70 bis 80 Kilo – 5,70 Euro; 80 bis 90 Kilo – 5,65 Euro und 90 bis 100 Kilo – 5,76 Euro. Für die 103 verkauften Kuhkälber lagen die durchschnittlichen Auszahlungspreise pro Kilo bei 2,84 Euro für 70 bis 80 Kilo, bei 3,03 Euro für 80 bis 90 Kilo und bei 2,85 Euro für 90 bis 100 Kilo. Mit 42 angebotenen weiblichen Durchschnitten stand ein breites Angebot an guter Genetik zur Auswahl. Bei einem Durchschnittsgewicht von 41 Kilo beträgt der Auszahlungspreis durchschnittlich 2,81 Euro pro Kilo.

Der Mittwoch Käbermarkt wird Mittwoch, 22. Dezember, abgehalten.

NEWSLETTER

Immer auf dem Laufenden
Erhalten Sie das Wichtigste
vom Tag kompakt per Mail.



ovb-online.de/newsletter